

Band zur Verfügung stellen. Insofern sind Ägyptologie, Altorientalistik und Semitistik, Christlicher Orient und Byzanz, Islamischer Orient, Indogermanistik und Altorientalistik, Indologie, Buddhismus-Forschung, Turkologie und Zentralasien, Afrikanistik, Kunst und Archäologie teils gut, teils knapp repräsentiert, für Ostasien heißt es jedoch - vacat. Trotzdem ist der Band der Anhandlungen auch für Leser des OE nicht ganz uninteressant. In seiner "Eröffnungsansprache des ersten Vorsitzenden der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft" (S. 6-9) zieht Hans Roemer einen Vergleich zwischen der Lage der Orientalistik 1949, als der 10. Dt. Orientalistentag in Tübingen stattfand, und 1983. Da ergibt sich zwar kein Bild, das zur Euphorie Anlaß böte, doch auch kein negatives. Unter den Beiträgen zur Buddhismus-Forschung findet sich einiges, was für die Ostasienwissenschaften am Rande interessant ist, wenn auch am ehesten für einen Tibetanisten bestimmt: M. Hahn: "Die indischen Nitisastras im tibetischen Tanjur" (227ff.), A. Mette: "Zur tibetischen Überlieferung der Asokalegende" (299ff.), und M. Nihom: "Bu ston, politics and religion".

Der Band ist, wie wir es von der ZDMG gewöhnt sind, vorzüglich gedruckt und hergestellt.

Hartmut Walravens, Berlin

Günter Grönbold: *Der buddhistische Kanon*. Eine Bibliographie. Wiesbaden: Harrassowitz 1984. 70 S.

Mit dieser sorgfältig bearbeiteten und umfassenden Bibliographie will Grönbold, Bibliothekar an der Bayerischen Staatsbibliothek in München, zu einer weiteren Erforschung des buddhistischen Kanons anregen. In einer kurzen Einleitung gibt er eine Übersicht über die Tradierung des Tripitaka in verschiedenen Sprachen und Regionen. Als besonders wichtig für die Kanonforschung stellen sich dabei das Tripitaka der Theravāda-Schule in Pāli-Sprache, der *San-tsang* Chinas und der *Kanjur* Tibets heraus, letztere insbesondere deshalb, weil sie zahlreiche, im Original verlorene kanonische Texte, zum Teil in verschiedenen Rezensionen, enthalten. Der Hauptteil des Buches enthält die Bibliographie, die in 5 Teile gegliedert ist und insgesamt 410 Nummern umfaßt: 1. Ausgaben des buddhistischen Kanons (Pāli-Kanon, Sanskrit-Kanon, Chinesischer Kanon, Japanischer Kanon, Koreanischer Kanon, Tibetischer Kanon, Mongolischer Kanon, Mandjurischer Kanon, Tangutischer Kanon), 2. Alte Kanon-Kataloge (Alte Kataloge zum chines. Kanon; alte tibetische Kataloge), 3. Moderne Kataloge (Pāli/Chinesisch/Koreanisch/Tibetisch/Mongolisch), 4. Kataloge des tibetanischen Bon-Kanons, 5. Sekundärliteratur. Ein Anhang (S. 63-67) verzeichnet Blockdrucke und Handschriften des tibetischen Kanons in Bibliotheken, während ein Register (S. 68-70) den Band abschließt.

Bei einer so umfangreichen Bibliographie, die Literatur in vielen Sprachen nachweist, können kleine Lücken nur erwartet werden. Mir fiel auf: Nr 225 ist wohl aus einer französischen Quelle genommen, und die Fundstelle wäre statt *Fou-jen hio-tche Fun-jen hsüeh-chih* zu lesen, wie auch der Titel des Aufsatzes in die Wade/Giles-Transkription umzusetzen wäre. Nr 300: Laufers *Citralakshana* und Nr 301: Laufers *Descriptive account of the collection of (...) books in the Newberry Library* sind nachgedruckt in Laufer: *Kleinere Schriften*. Bd. 2 (Wiesbaden 1979), S. 540-740, bzw. 748-799. Nr 338: Pelliot *Les débuts de l'imprimerie en Chine* wäre eine genauere Fundstelle bezüglich des Kanons erwünscht. Zu ergänzen wäre m.E.:

Walter Fuchs: Zur Verteilung des Sūramgamasūtra i.J. 1771 nebst Bemerkungen über den zweiten Jebtsundamba Khutukhtu und seine Residenz am Fluß Iben(g). *Oriens extremus*. 15. 1968, 83-100; Walter Fuchs: *Die mandjurischen Druckausgaben des Hsin-ching (Hridayasūtra)*. Mit *Reprod. der vier- und der fünfsprachigen Ausgabe*. Wiesbaden 1970 (Abhandl. für die Kunde des Morgenlandes. 39,3.); *Multi-lingual Buddhist Texts in Sanskrit, Chinese, Tibetan, Mongolian and Manchu*. Vol. 1-12. New Dehli 1979-1980. (Sata-pitaka series 244ff.) (reproduziert zahlreiche kanonische Texte aus der Sammlung Raghu Vira); Yamaguchi Susumu: Chibetto Daizōkyō Kanjūru Kandō Mokuroku no shuppan o kinen shite. *•tani gakuhō*. 11.1930, 606-610; Sakurabe Bunkyō Bon-Kan taiken Chibetto Daizōkyō mokuroku. *Bukyō kenkyū*. 7.1926, Nr 1/2; Nr 3, S. 459-473; Nr 4, S. 616-628; 8.1927, Nr 1, S. 171-182; Nr 2; Nr 3, S. 490-502 (nicht alle Seitenzahlen liegen mir vor); Alexander von Stael-Holstein: *The Kācyaaparivarta. A Mahāyānasūtra of the Ratnakūta class. Ed. in the original Sanskrit, in Tibetan, and in Chinese*. Shanghai 1926 (mit Beschreibung dreier Kanjur-Ausgaben in Peking); Walter H. Maurer: *The Tibetan Tripitaka in reprint. The Library of Congress journal of current acquisitions*. 16. 1959:2, S. 43-46; *Narutan-ban Chibetto Daizōkyō Kanjūru mokuroku - IASWR hakkō maikurofissu-ban ni yoru*. Tōkyō 1984. X, 145, 35 S. Ishi Mineo: Chibetto-koku Daizōkyō sō-mokuroku. *Tōyō tetsugaku*. 5. 1898, Nr 3 (Seitenzahl liegt mir nicht vor); Sakurabe Bunkyō: Chibetto no Daizōkyō ni tsuite. *Bukyō daigaku kōza. Tokushu kenkyū*. 6.1934, 1-9; Helmut Hoffmann: *Tibet; a handbook*. (in Zusammenarbeit m. Stanley Frye, Thubten J. Norbu, Ho-chin Yang.) Bloomington, IN 1975. (Indiana University Asian Studies Research Institute. Oriental Series. 5.) (darin S. 193-222: The Buddhist canonical scriptures); Kuan Te-tung: Hsi-Tsang-ti tien-chi. In: *Hsi-Tsang fo-chiao-i lun-chi*. 1. Taipei 1979, S. 199-226 (Hsien-tai fo-chiao hsüeh-shu ts'ung-k'an. 77.). Da auf Grund des chinesischen Tripitaka der Mingzeit übersetzt, sollte auch die große Dhāraṇī-Sammlung *Han-i araha Manju nikan monggo tanggōt hergen-i kamciha amba g'anjur-i uheri tarni (Yü-chih Man Han Meng-ku Hsi-fan ho-pi ta-tsang ch'üan-chou, etc.)* in vier Sprachen erwähnt werden (erschieden ca. 1773, Neudruck 1929/30). Bei Nr 370: Teramoto: Chibetto Daizōkyō sō-mokuroku hensen ni tsuite liegen mir andere Seitenzahlen vor: *Bukyō shigaku* 3. 1913, Nr 5, S. 8-23; Nr 6, S. 12-18.

Grönbold hat mit seiner vorzüglichen Bibliographie erstmals eine Gesamtübersicht über den Stand der Kanonforschung ermöglicht und sich damit den Dank der Bibliographen wie der Buddhologen erworben.

Hartmut Walravens, Berlin

*Quellen zur Geschichte Nordafrikas, Asiens und Ozeaniens in der Bundesrepublik Deutschland bis 1945*. Bearbeitet von Ernst RITTER. München, New York, London, Paris: K.G. Saur 1984. XLVI, 386 S. = International Council on Archives. Guides to the Sources for the History of Nations. 3rd series: North Africa, Asia, and Oceania. 6.

Dieses auf Initiative des Internationalen Archivrates entstandene Verzeichnis erschließt erstmals in detaillierter Weise die Nordafrika, Asien und Ozeanien betreffenden Bestände von etwa 130 westdeutschen Archiven und anderen Institutionen, wobei Materialien rein religiösen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts ausgeschlossen wurden. Repertorien dieser Art liegen innerhalb dieser Schriftenreihe bereits für einige andere Länder